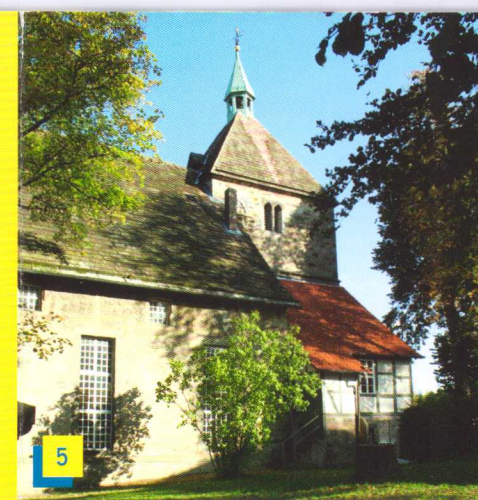
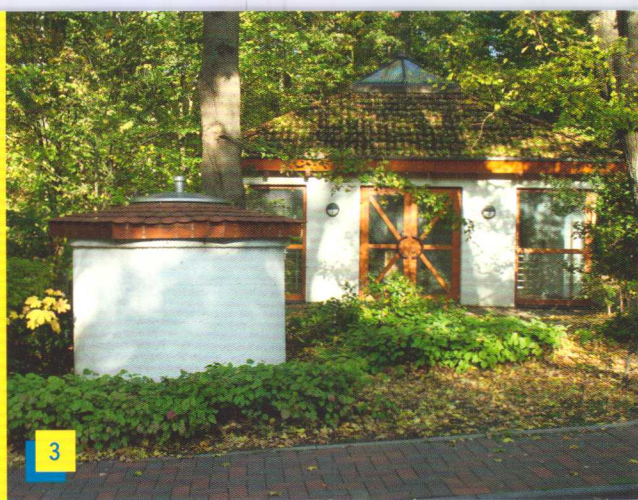




Flecken Salzhemmendorf – geprägt vom „weißen Gold“

Die Salzgewinnung hat seit Jahrhunderten eine große Bedeutung für Salzhemmendorf. Möglicherweise wurde hier schon in vorchristlicher Zeit Salz für Opfergaben gewonnen. Die erste urkundliche Erwähnung Salzhemmendorfs stammt aus dem Jahr 1022, vermutlich erfolgte die Ortsgründung aber schon vor 900. Das Salz, das hauptsächlich der Konservierung von Nahrungsmitteln diente, produzierte man durch Sieden der Sole in großen Eisenpfannen. An sogenannten Salzhaken, die heute im Salzhemmendorfer Ortswappen zu sehen sind, hingen die Pfannen an Balken über dem offenen Feuer. Der Siedevorgang war mit großer Brandgefahr verbunden und so fielen wiederholt Teile des Ortes dem Feuer zum Opfer, unter anderem 1824, als etliche Häuser abbrannten.

Der Salzhandel brachte im Mittelalter einen gewissen Wohlstand. Im 14. Jahrhundert erwuchs den deutschen Salinen starke Konkurrenz durch die Salzgärten in Frankreich, Spanien und Portugal, die das „weiße Gold“ wesentlich preisgünstiger herstellten. Der Seehandel der Hanse unterstützte diese Entwicklung, weil die Koggen auf dem Rückweg aus den genannten Ländern statt Ballastwasser einfach Salz luden. Im späten 19. Jahrhundert kam die Eisenbahn als Massentransportmittel auf und erzeugte neuen Konkurrenzdruck auf die deutschen Salinen, die mit Rationalisierung und Modernisierung darauf reagierten, mechanische Pumpen zur Gewinnung der Sole einsetzten und letztere in Gradierwerken anreicherten. In Salzhemmendorf verlief die Entwicklung jedoch anders. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts geriet die Salinengewerkschaft in finanzielle Probleme und stellte die Salzgewinnung ein. Der aufkommende Badebetrieb füllte die entstandene Lücke im Wirtschaftsgefüge.

Bereits 1847 etablierte sich mit der Gründung eines ersten Kalkwerkes, dem weitere folgten, ein neuer Erwerbszweig in Salzhemmendorf. Der Betriebsbeginn der Kleinbahn Voldagsen-Duingen-Delligsen im Jahr 1901 verschaffte dem Ort einen Bahnanschluss und damit eine deutlich bessere Verkehrsanbindung

an die Städte Hameln, Hannover und Hildesheim.

Nach der Schließung der Kalkwerke 1958 und der Stilllegung der Kleinbahn 1967 wuchs die wirtschaftliche Bedeutung des Badebetriebes für Salzhemmendorf. Im Jahr 1990 wurde das Ith-Saale-Hotel eingeweiht und im Folgejahr die Ith-Sole-Therme. Im Zuge der Abwicklung der Kurbetriebsgesellschaft gingen das Hotel – als Altenpflegeeinrichtung – und die Therme in den Besitz einer Firmengruppe über.

Schon seit Anfang der 1950er-Jahre, mit der Eröffnung der Kansteinschule, haben die Salzhemmendorfer Schulkinder die Möglichkeit, im Ort die mittlere Reife zu erwerben. Die positive Entwicklung auf dem Schulsektor setzte sich in den 1970er-Jahren fort, als die neue Schule am Lauensteiner Weg entstand. Seit 2003 können die Schüler hier auch ihre Abiturprüfung ablegen. Heute hat Salzhemmendorf knapp 2.000 Einwohner und ist der zentrale Ort des gleichnamigen Fleckens, der seit 1973 im Zuge der niedersächsischen Verwaltungs- und Gebietsreform entstanden ist. Mit Levedagsen und der Domäne Eggersen bildet Salzhemmendorf heute kommunalpolitisch einen gemeinsamen Ortsteil.

1 Ith-Sole-Therme

Die Ith-Sole-Therme ist einer römischen Badelandschaft nachempfunden. Das warme Schwefelsolewasser in sieben unterschiedlich temperierten Innen- und Außenbecken dient dem „Gesundbaden“. Bodensprudler, Wasserkaskaden, Whirlpool, Nackenduschen, Wassergymnastik unter fachlicher Anleitung, Dampfsauna, Solarien, Saftbar und vieles mehr gehören zum Angebot.

Die angeschlossene Therapieabteilung behandelt Erkrankungen des Bewegungsapparates, der Haut und der Atemorgane. Das Thermalrestaurant bietet gehobene Gastronomie, an Sommertagen auch auf der Sonnenterrasse mit südlichem Ambiente. Die Ith-Sole-Therme ist weithin als eine



der schönsten ihrer Art bekannt und – unweit der B 1 – verkehrsgünstig gelegen. Ein gut ausgestatteter Wohnmobilparkplatz ist ebenfalls vorhanden.

2 Neue Saline und Salinenmühle

Der durchschnittliche Salzgehalt der Salzhemmendorfer Sole von 4,5 bis 8,9 Prozent machte die Salzproduktion sehr energieaufwendig und verursachte hohe Kosten. Da ein Gradierwerk zur Sättigung der Sole fehlte, brachte man in den 1880er-Jahren mehrere Bohrungen nieder, da man in tieferen Schichten Sole mit einem höheren Salzgehalt vermutete. Die größte Bohrung erfolgte bereits in den 1850ern im Gebiet nördlich der heutigen Salinenmühle, dem Reuteranger. Die Salinengewerkschaft erwarb vom Flecken Salzhemmendorf ein Gelände, um dort eine neue Saline zu erstellen. 1855 wurde eine Bohrung in noch größere Tiefen vorzeitig abgebrochen, da der Gewerkschaft das Geld fehlte. Trotzdem entstand 1856 eine neue Saline mit zwei Siedehäusern und einem Wasserrad zum Betrieb der Solepumpe. Da das Wasserrad mit dem Pumpen der Sole nicht ausgelastet war, kam 1859 eine Sägemühle hinzu. 1867 musste der Besitz der Salzgewerkschaft versteigert werden und der damalige Salzgraf Albrecht erwarb die neue und die alte Saline. Während der Säge- und Badebetrieb weiter Gewinne erwirtschaftete, ging der Erlös aus der Saline immer mehr zurück und Albrecht stellte 1872 die Salzproduktion ein.

Nach der Schließung der Saline entstand eine Ziegelei, die den Betrieb 1879 wieder einstellte. Im selben Jahr brannte die Salinenmühle ab, wurde aber wieder aufgebaut und durch eine Mahlmühle ergänzt. Ab 1924 trieb eine Turbine anstelle des Wasserrades die Mühle. Der Ersatz des Mühlsteins durch einen Walzenstuhl in den 1930er-Jahren erhöhte die Leistung erheblich. Von 1934 bis 1938 betrieb Ernst Lange die Mühle, seit 1939 ist sie im Besitz der Familie Appold.



3 Alte Saline

Die offenen Feuer in den Salzköthen verursachten wiederholt verheerende Brände, denen große Teile des Dorfes zum Opfer fielen. Dadurch änderten sich die Standorte der Siedehäuser immer wieder. Nach dem großen Brand vom November 1793 durften die Salzsieder sich nicht wieder am Hagenbrink niederlassen. Seinerzeit entstand auf dem Gebiet des heutigen Altenheimes, wo sich immer noch der Solebrunnen befindet, eine neue Saline und die Salzsieder bauten ihre Häuser im Bereich der Osterstraße. Die Siedeköthen wurden durch offene, hölzerne Leitungen mit der Sole versorgt. 1872 ließ der Salzgraf Albrecht die Saline an der Osterstraße abbrechen und ein Kurhaus errichten. Dieses wurde 1876 mitsamt dem Badebetrieb – das Badehaus verfügte über zwölf Wannen – an Carl Meyer aus Hannover verkauft. Heute besteht die Möglichkeit, während einer Vorführung das Salzsieden in einer traditionellen Salzpfanne mitzerleben.

4 Badehaus und Alte Apotheke (Badestraße)

Die Qualität der Salzhemmendorfer Sole ließ bereits lange vor dem Zweiten Weltkrieg einen regen Badebetrieb entstehen. 1919 übernahm die Stadt Hannover ein im Jahr 1908 im Ort errichtetes Kinderheim, 1923 auch das 1856 erbaute Badehaus. Damals wurden jährlich 12.000 bis 14.000 Bäder verabreicht, bei Kinderkrankheiten mit besonderem Erfolg. So kamen nach Kriegsende viele kranke Kinder aus dem zerstörten Hannover zur Behandlung nach Salzhemmendorf. Da die Modernisierung der Badeeinrichtungen in den folgenden Jahren unterblieb, verlor Salzhemmendorf im Gegensatz zu anderen Heilbädern rasch an Attraktivität und der Badebetrieb wurde 1961 eingestellt. Seit vielen Jahren betreibt nun die Familie Hessing das Badehaus. Sie bietet alle Anwendungen eines modernen Gesundheitsbetriebs, wie Fitnesstraining, Massagen, Krankengymnastik und Stangerbäder an. Das älteste vollständig erhaltene Haus in Salzhemmendorf ist sicherlich die sogenannte „Alte Apotheke“ in der Badestraße. Im Jahr 1655 von einer wohlhabenden Bürgerfamilie erbaut, beherbergte es zeitweise auch eine Apotheke. Leider verfiel das Haus im Laufe der Zeit sehr, bis es die Familie Offen 1997

erwarb und instand setzte. Die Inschrift der Erbauer des Hauses über der Eingangstür ist heute wieder gut lesbar.

5 St. Margarethenkirche und Scheibenkreuz

Seit über 400 Jahren überragt die St. Margarethenkirche Salzhemmendorf. Der Name ihrer Schutzpatronin steht im Lateinischen für „Perle“ und als eine solche ist die Kirche für den Ort zu bezeichnen. Ältester Teil des Gebäudes ist der Turm, der vermutlich um 1250 entstand und mit seinem 1,60 Meter starken Bruchsteinmauerwerk auch als Wehrturm diente. Der Hallenvorbau wurde 1610 im Stil der Renaissance errichtet. Aus demselben Jahr stammen



sind die Apostel Thomas, Markus, Matthäus und Bartholomäus, die anderen Apostel sind nur zu erraten. Der Altar weist, was sehr selten ist, eine Inschrift aus dem Jahr 1427 auf. Die Orgel der Kirche stammt von der Firma Faber und Greve aus Salzhemmendorf. Das Salzhemmendorfer Scheibenkreuz befand sich bis 1927 auf dem ehemaligen mittelalterlichen Gerichtsstand an der Gabelung der Brunnenstraße. Dann wurde es an seinen heutigen Platz versetzt. Schemenhaft ist auf der Vorderseite eine Kreuzigungsszene zu erkennen. Die Inschrift belegt, dass der Stein 1397 gesetzt wurde, für einen verstorbenen Schmied, wie die Handwerkszeichen Hammer und Zange vermuten lassen. Unbekannt ist, ob es sich um einen Sühnstein oder einen Grabstein handelt.

6 Sagen und Legenden

Woher der Name des „Sürkensteins“ in Salzhemmendorf – im Ratsholz beim Grillplatz – kommt, ist nicht bekannt. Der Überlieferung zufolge lag der Stein schon hier, bevor es Menschen gab. Eine Sage berichtet dazu: „In alten Zeiten lebte es ein gewaltiger Riese. Wenn er sich eben zum Mittagsschlaf niedergelegt hatte, läutete die Betglocke und störte ihn im Schlafen. Darüber wurde er so wütend, dass er einen Felsblock nahm und denselben nach der Kirche warf. Aber der große Stein verfehlte das Ziel, denn er fiel etwa 300 Meter vor der Kirche nieder und blieb da liegen.“

Auch zur Entstehung des Kansteins gibt es eine Sage: „Einstmals gingen zwei Riesen von Hameln nach Gronau. Als sie hinter Coppenbrügge in der Gegend von Ahrenfeld waren, klagte der eine dem anderen: ‚Warte mal einen Augenblick, ich habe wohl einen kleinen Stein im Schuh, den muss ich mal ausschütten!‘ Dann zog er seinen Schuh aus und schüttelte ihn zur rechten Seite des Weges aus. ‚Der soll Dich wohl drücken!‘, lachte der andere Riese, denn durch das Ausschütteln des kleinen Steines war zwischen Deilmissen, Ahrenfeld und Salzhemmendorf der Kanstein entstanden.“



7 Grillhütte

In einem der stillgelegten Kalksteinbrüche oberhalb Salzhemmendorfs erbaute der örtliche Heimat- und Verkehrsverein im Jahr 1982 eine mit Toiletten, Küche und 60 überdachten Sitzplätzen ausgestattete Grillhütte. Sie ist alljährlich am 1. Mai Treffpunkt der Salzhemmendorfer Bürger. Die Grillhütte ist zu erreichen vom Limberger Weg – Abzweig am Schützenhaus – und kann für Veranstaltungen gemietet werden. Anfragen nimmt Carsten Jäckel vom Hei-



Geschichtspunkte

Gastronomie:

Gelateria - Trattoria „Dolce Vita“
Hauptstraße 4
Tel. 05153-802858

Ratskeller

Hauptstraße 43
Tel. 05153-5215

Thermalbad Restaurant

In der Saale Ave
Tel. 05153-2100

Vau Café, Bistro & Sportsbar

Zum Reuteranger 26
Tel. 05153-413903

Text:

Lutz Hesse, Karsten Appold, Thomas Otte,
Udo Baranowski, Karl Heinz Zurmühlen,
Rudi Oppermann, Klaus Grote,
J. Pommerening

Recherche, Redaktion:

Dr. Olaf Grohmann

Fotos:

Dr. Olaf Grohmann

Druckvorlagen:

Karin Schecker

Bildnachweis:

J. Pommerening (Schema Geologie von
Salzhemmendorf)

mat- und Verkehrsverein unter Telefon
05153- 5668 entgegen. Lohnend ist auch
eine Wanderung zum 1928 erbauten Lön-
sturm auf dem höchsten Punkt des Thü-
ster Berges. Dort bietet sich ein schöner
Rundblick auf das Weser-Leine-Bergland.



8 Jüdischer Friedhof

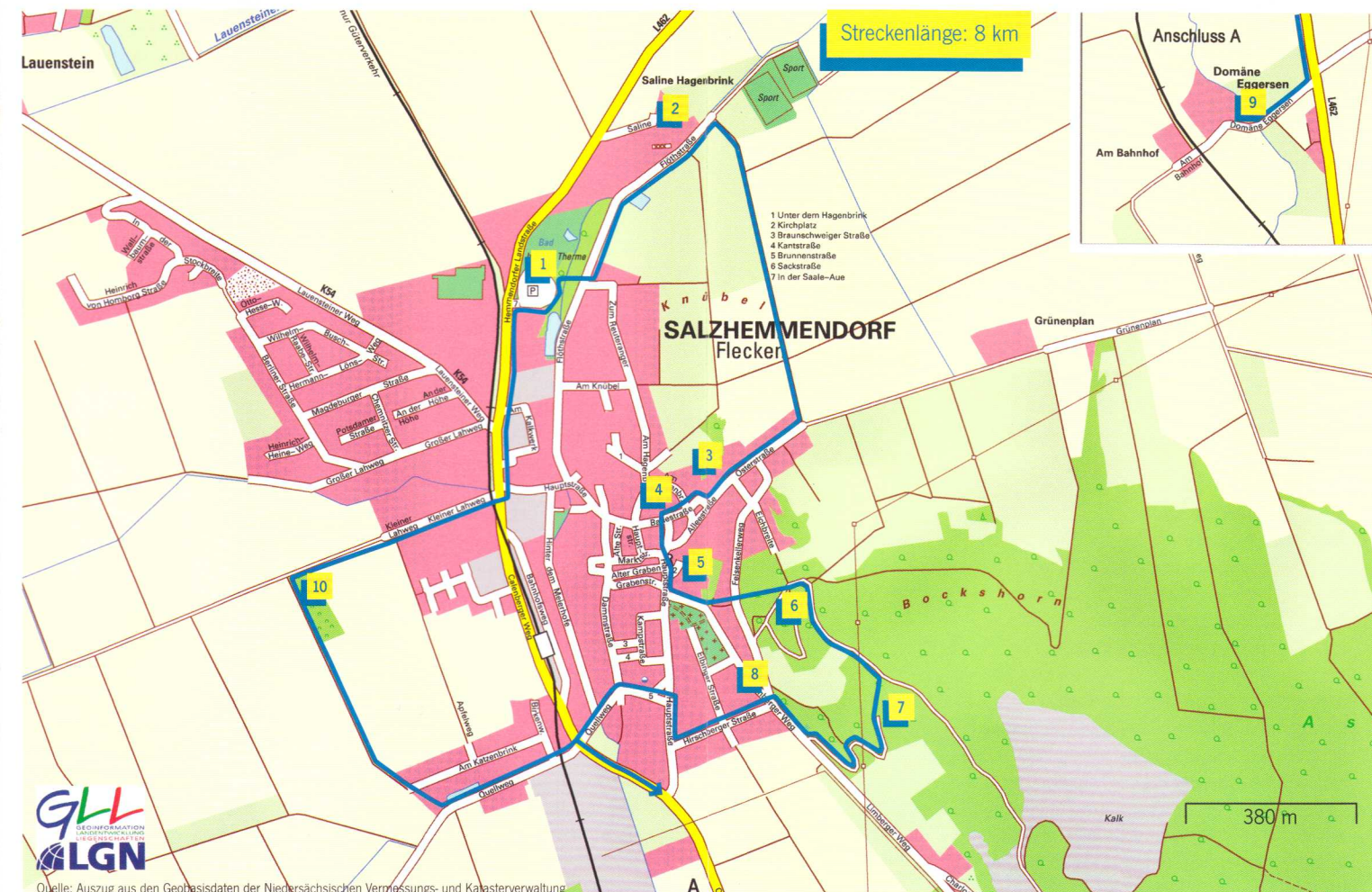
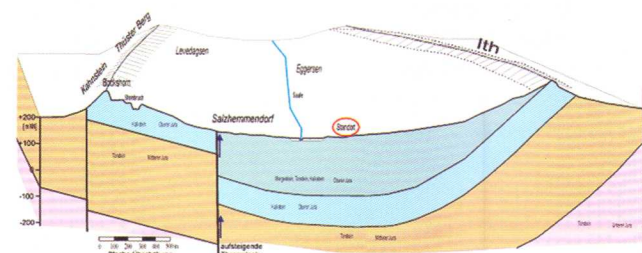
Im Jahr 1843 schlossen sich die jüdischen Mitbürger aus Duingen,
Hemmendorf, Lauenstein, Wallensen, Eime und Banteln zur Synagogenge-
meinde Salzhemmendorf zusammen. Die meisten von ihnen waren nicht son-
derlich wohlhabend. Während der Herrschaft der Nationalsozialisten bestand
die Synagogengemeinde nur noch aus wenigen jüdischen Familien. Boykott-
maßnahmen, Pogrome und Deportation setzten ihr ein Ende und am 9.
November 1938 wurde auch der Friedhof in Salzhemmendorf zerstört. Einige
Grabsteine blieben erhalten – was möglicherweise auf das Eingreifen des
Ortsbürgermeisters zurückzuführen ist. Später richtete man den Friedhof am
Limberger Weg wieder her und stellte 17 Steine neu auf. Nach einer erneuten
Schändung im Jahr 1955 wurden die Grabsteine in Betonfundamente gesetzt.
Instandsetzungen folgten in den Jahren 1962 und 1997.

9 Domäne Eggersen

Die erste urkundliche Erwähnung Eggersens datiert aus dem Jahr
1125. Im 11. und 12. Jahrhundert gab es dort eine Burganlage, die auf einer
von der Saale umflossenen Insel erbaut war. An dieser Stelle entstand dann
um 1700 das heutige Wohngebäude der Domäne. Seit 1928 gehört Eggersen
zu Levedagsen und damit heute zur Gemeinde Salzhemmendorf. Beliebt ist der
alljährlich im Domänenpark stattfindende Jazzfrühschoppen. Der historische
Domänenpark mit seinem alten Baumbestand lädt zu Spaziergängen ein.

10 Geologie des Salzhemmendorfer Raumes

Der Standort am Ortsrand Salzhemmendorfs mit Blick auf den Ith im
Westen und den Kanstein im Osten gibt Anlass zu einer kurzen erdgeschicht-
lichen Betrachtung. Salzhemmendorf liegt am nordöstlichen Rand der Ith-
Hils-Mulde, deren Entstehung auf die Zechsteinsalze aus dem ausgehenden
Erdaltertum zurückgeht. Im Verlauf des Erdmittelalters überdeckten dann Mee-
resablagerungen diese Schichten. Unter dem Druck der Gesteine wurde das
Salz plastisch, verlagerte sich und formte sogenannte Salzkissen. An Störungen
im Gestein stieg es nach oben. Durch Auslaugung des Salzes im Grundwas-
serbereich bildeten sich an verschiedenen Stellen Senken und Mulden. Die
salztektonischen Bewegungen, wie auch die Auslaugungsprozesse, dauern bis
heute fort. Eine in Nord-Süd Richtung verlaufende tief reichende Störungszone
im Bereich Salzhemmendorfs ermöglicht es dem Tiefenwasser, das im Kontakt
mit dem Salzgestein steht, als Sole bis an die Erdoberfläche aufzusteigen. Die
widerstandsfähigen Kalksteine und Dolomite des oberen Jura (Korallenoolith)
bilden die Höhenrücken des Ith im Westen und des Kansteins sowie des
Thüster Berges im Osten. Im Tal stehen vorwiegend weiche, tonig-mergelige
Gesteinsschichten an. Die über Jahrmillionen an und unter der Erdoberfläche
wirksamen Kräfte, die Erosion und die Auswirkungen der Eiszeiten haben die
Landschaft, die wir heute sehen, geformt.



Salzhemmendorf

Herausgeber:

Flecken Salzhemmendorf
Hauptstraße 2
31020 Salzhemmendorf



Gefördert von der Europäischen Union aus dem
„Europäischen Landwirtschaftsfonds für die
Entwicklung des ländlichen Raumes“ (ELER)



Leader-Region „Östliches Weserbergland“